

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 203.

Dienstag den 1. September.

1857.

Die Wunderthiere der Vorwelt.

(Fortsetzung.)

Der interessanteste dieser Vögel hat den Namen Dinornis, d. h. Riesenvogel, erhalten. Er war ein strenger Landbewohner, welcher sich nicht vom Boden zu erheben vermochte. Denn dazu fehlen ihm die Flügel und die großen Flugmuskeln, wie der Bau seines Schultergerüsts und die Gestalt seines Brustbeines mit aller Bestimmtheit darthut. Es fehlt ihm auch die zum Fliegen nöthige Pneumaticität des Skeletes. Bei allen Vögeln ist nämlich ein größerer oder geringerer Theil der Knochen, je nach dem Grade des Flugvermögens, mit Luft erfüllt, welche ihnen durch ein System zart-häutiger Kanäle aus den Lungen zugeführt wird und das Gewicht des kalkigen Gerüsts wesentlich erleichtert. In das Innere der Dinornisknochen führen derartige Luftkanäle nicht. Außerdem gleichen diese Knochen auch hinsichtlich ihrer dicken, plumpen Gestalt und ihres Gewichtes vielmehr den Gebeinen der kolossalen, plumpen Rhinoceroten und anderer Dickhäuter als den schlanken, zierlichen und leichten der Vögel. Ja bei einer Dinornisart sind die Knochen um dreimal dicker als im Verhältnis zum Strauß. Der völlige Mangel des Flugvermögens begründet schon im Voraus die Vermuthung, daß die Dinornis keine Raubvögel waren. Die merkwürdige Armuth an Thieren auf Neuseeland überhaupt macht in der That auch die Existenz so vieler und so gigantischer Raubvögel unmöglich. Die wenigen Insecten und Ratten wären bald vertilgt und dann müßten die Riesen sich unter einander aufgefressen haben welche liebenswürdige Begier allerdings die Eingeborenen Neuseelands trotz ihrer gepriesenen Leutseligkeit noch heute wenigstens an ihren Feinden befriedigen.

Die Bildung des Dinornisschädels erinnert an Vögel, welche gerade nicht durch Klugheit und Schlauchheit sich auszeichnen, nämlich an die vielmehr durch ihre Dummheit und Ungeschicklichkeit ebenfalls längst zu Grunde gegangenen Dronte und an den Kiwi. Aber

unser Riese scheint hinsichtlich seiner geistigen Fähigkeiten sogar auf einer noch tieferen Stufe gestanden zu haben, denn sein Schädel zeigt so entschiedene und zugleich erhebliche Charaktere des Krokodilkopfes, daß dieselben unzweifelhaft auch auf einen entsprechenden Grad von Dummheit und Stumpfsinn deuten.

Der Schnabel, dessen Gestalt mit großer Zuverlässigkeit auf die Lebensweise schließen läßt, gleicht zweien auf einander gelegten Schiffsbooten oder ausgehöhlten Baumstämmen, ganz schwach gekrümmt, breit und vorn ziemlich stumpf, nicht im Entferntesten dem hakig gekrümmten und scharfspizigen der Raubvögel ähnlich. Nehmen wir hierzu noch den Bau der Lauf Füße in Betracht, welche abweichend vom Strauß mit drei kräftigen, zum Scharren vortrefflich geeigneten Zehen endeten: so unterliegt es gar keinem weiteren Zweifel, daß der riesigste aller Vögel der gegenwärtigen Schöpfung ein stupider, langamer, plumper und ungeschickter Pflanzensresser mit viel Fleisch und Fett war. Der üppige und fruchtbare Boden und das feuchte, warme Klima Neuseelands begünstigen das Gedeihen der Farrenkräuter überaus und deren nahrhafte Wurzeln scharte der Dinornis mit seinen starken Zehen aus und zerzte sie mit seinem von kräftigen Muskeln bewegten Schnabel hervor. Keine andere Pflanze auf Neuseeland würde den zahlreichen Riesenvögeln ausreichende Nahrung geliefert haben.

Der größte aller Dinornis übertrifft den Strauß um ein Drittheil, eine zweite Art gleicht demselben und andere sinken allmählig auf Trappengröße herab. Von einer besonders starken, auf 10 Fuß Höhe berechneten Art fand ein Walfänger in einem Torfmoore beide Beine noch in ihrer natürlichen, senkrechten Stellung. Die Zehen waren je $9\frac{1}{2}$ und $11\frac{1}{2}$ Zoll lang und die Schrittweite nur eine Elle.

Eine andere, nicht minder interessante Vogelgattung Neuseelands wurde von Richard Owen, dem wir die gründlichste Kenntniß dieser ausgestorbenen Riesen



verdanken, Palapteryx genannt. Außer den drei kräftigen Vorderzehen besitzt dieselbe noch eine kleine Hinterzehe, wodurch sie sogleich vom Dinornis zu unterscheiden ist. Der Schädelbau hat vielmehr strausfartiges und keineswegs so entschiedene Charaktere vom Krokodil, daher der Palapteryx gewiß auch etwas mehr geistige Fähigkeiten besaß. Die Arten laufen in Größe und Stärke dem Dinornis parallel und die Lebensweise wird ebenfalls dieselbe gewesen sein.

Außer Neuseeland bewohnten vor gar nicht langer Zeit auch Madagaskar Riesenvögel, welche den größten Dinornis nicht nachstanden. Ihre Eier sind noch einmal so lang als die Straußeier und die Eierschale um ein Drittel dicker. Von Dinorniseiern sah W. Mantell bei seinen Ausgrabungen Schalenhälften, welche ganz gut einen Mannshut ausfüllten.

Diese Riesen insgesammt sind an ihrem Fleisch und Fett zu Grunde gegangen. Auf beschränkte Inseln verbannt, ohne Kraft und Geschicklichkeit, ohne Schlauheit und alle Waffen zur Vertheidigung mußten sie den Nachstellungen des Menschen erliegen und erst jetzt wieder in unseren anatomischen Sammlungen. Vergebens suchen wir nach Fossilresten, aus welchen wir ähnliche gefiederte Riesen der Urwelt construiren könnten. Alle Knochen von Vögeln aus dem diluvialen Boden und aus tertiären Ablagerungen in den verschiedensten Gegenden der Erdoberfläche gleichen den heutigen und nur der geübteste osteologische Scharfblick vermag an ihnen Eigenthümlichkeiten aufzufinden, welche auf artliche Verschiedenheiten hinweisen.

Nur Amerika, das Wunderland, liefert uns auch für die antediluvianische Vogelwelt etwas wirklich Wunderbares. In dem rothen Sandsteine des Connecticutthales nämlich, welcher nach den neueren Untersuchungen der Bildungsepochen unseres Buntsandsteines anzugehören scheint, liegen auf den Schichtungsflächen Fußfährten von verschiedener Größe und Form bunt durcheinander, deren Ähnlichkeit mit Vogelfährten ganz frappant ist, so daß sie bis jetzt auch nicht auf andern Ursprung gedeutet werden konnten. Für den amerikanischen Naturforscher war die Entdeckung dieser Fußspuren ein überaus glücklicher Fund, da dieselben der Phantasie den größten Spielraum lassen, denn es ist unmöglich, aus der bloßen Schrittweite die Höhe und Größe eines Vogels nur mit einigermaßen annähernder Sicherheit zu berechnen. Die Leser können sich von dieser Unmöglichkeit leicht selbst überzeugen, wenn sie auf die Spuren kleiner und großer Vögel auf weichem schlammigen Boden, in welchen die Füße sich deutlich eindrücken, oder auf einem glatten Schneefelde vergleichen. Die Amerikaner aber construiren mit einiger

Berücksichtigung der Form der Füße aus jenen Connecticutfährten anfangs Vögel von 36 Fuß Höhe und ließen bei wiederholter Prüfung dieselbe später bis auf 20 Fuß herab. Hätten wir nur etwas mehr Sicherheit für diese Riesenvögel, als die völlig undeutbaren Fährten, wir würden bereitwillig in ihnen die riesigsten Ungeheuer der Urwelt bewundern. Seitdem aber Neuseeland seine reichhaltigen Knochenlager eröffnet hat, und die Knochengerüste jenes gigantischen Federviehs wieder aufgebaut werden konnten, weiß man auch, daß schon der zwölf Fuß hohe Dinornis Fährten, den größten nordamerikanischen gleich, hinterläßt. Und um ein sicheres, beruhigendes Urtheil über letztere fällen zu können, müssen wir in jedem Falle die recht gut mögliche Entdeckung der Knochen selbst noch abwarten.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

III. Majestäten der König und die Königin werden nach den bis jetzt getroffenen Anordnungen am 6. September Abends hier eintreffen und wahrscheinlich ihren Weg nach dem Amte Giebichenstein durch unsere Stadt nehmen. Ihre Majestät die Königin wird nach der am 8. erfolgten Einweihung der restaurirten Kirche auf dem Petersberge ihre Reise nach Dresden fortsetzen, Sr. Majestät der König aber am 9. in Salzmünde, am 10. auf dem Schlosse in Ostrau Residenz nehmen. Von den hohen fürstlichen Personen, welche die kirchliche Feier und die kriegerischen Uebungen hierher zusammenführen, werden Ihre königlichen Hoheiten der Prinz von Preußen, Prinz Karl und der Großherzog von Weimar, so wie Sr. Hoheit der Herzog von Gotha in unserer Stadt, die übrigen hohen Gäste Sr. Majestät in Giebichenstein, dem Bade Wittekind und auf dem Reil'schen Berge Wohnung nehmen.

Kirchliche Anzeige.

Glauchau: Nächsten Mittwoch den 2. September Morgens 9 Uhr Confirmation Herr Prediger Platb. Nach der Confirmation allgemeine Beichte und Communion Herr Pastor Seiler.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. C. A. Stein.

Bekanntmachungen.

Die jetzt an den Goldarbeiter König vermieteten beiden Läden im Rathhause an dessen Marktseite sollen anderweit auf die sechs Jahre vom 1. April 1858 bis 31. März 1864 im Wege der Licitation vermietet werden. Die Ausbietung erfolgt für jeden Laden besonders und für beide zusammen.

Der Bietungstermin findet

Donnerstag den 24. September 11 Uhr auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 25. August 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehende Verordnung der Königlichen Regierung zu Merseburg:

Zur Verhütung von Störungen in der Pafsage und von Unglücksfällen verbieten wir hiermit auf Grund des §. 11 der Verordnung vom 11. März 1850 das Fahren mit Kohlenfuhrwerk am 7., 9. September cr. und am Vormittag des 10. September cr. auf der Chaussee von Halle bis Granau und von Halle bis Schlettau, sowie die Benutzung der Fährre bei Giebichenstein für Kohlenfuhrwerk bei einer Strafe von 5 \mathcal{R} . für jedes Fuhrwerk und jeden Contraventionsfall.

Merseburg, den 27. August 1857.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 29. August 1857.

Der Königliche Polizei-Director
v. Bosse.

Bekanntmachung.

Von heute ab bis zum 5. k. Mts. kann der aus der Gerbersaale geräumte Schlamm, zur Düngung sehr brauchbar, unentgeltlich an den Stellen an der Moritzbrücke, Strohhofspitze und Hospitalplatz abgefahren werden.

Halle, den 29. August 1857.

Der Königliche Polizei-Director
v. Bosse.

Einem **Mahagony-Schrank mit Glashthüren**, eine **dreiarmige Gas-Lampe**, eine **Hebe-Maschine** und verschiedene andere Mobilien sind zu verkaufen in „Freiins lde.“

2 blühende **Granatbäume** verkauft Taubengasse 18.

Retourbriefe.

1) An Friedheim für G. Schreiber in Cöthen, change. 2) Mamiani in Genova nebst 1 Packet S. G. M. 3) Bartels in Rom. 4) Auguste Helm in Muckern bei Weisensfels. 5) Madame U. Lange in Leipzig. 6) Albertine Müller in Freiburg. 7) Bothmann in Naumburg. 8) Jacob in Hohenmölsen. 9) Pfeifer in Bernburg.

Königl. Post-Amt: **Fesca.**

Bettfedern-Verkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Bettfedernlager allhier im Gasthof „zum schwarzen Adler,“ gr. Steinstraße, wieder mit einem frischen Transport von allen Sorten feingerissenen **böhmischen Bettfedern, Daunen und Schwanfeden** frisch assortirt habe, und offerire solche hiermit einem geehrten Publikum zu den solidesten Preisen. Briefliche Bestellungen werden prompt und reell ausgeführt.

Jos. Wöschl.

Wir offeriren:

besten, frischen Roman-Cement, in Fässern von verschiedenem Inhalt, à 1 \mathcal{R} . per Brutto-Centner.
Deißner & Ernst.



Ein Kalb vom 27. August c. in Lieskau
Nr. 7.

3 Stück fette Schweine stehen zu verkaufen Küh-
lenrinnen
U. Koch.

2 große fette Schweine stehen zu verkaufen Neu-
markt, Leitergasse Nr. 2.

Ein großer Asklepiä zu verkaufen Martinsgasse 5.

Frische Schmelzbutter in Fässern bei
Robert Lehmann.

Zu verkaufen eine Kommode von Birkenholz. Nä-
heres Spiegelgasse Nr. 8.

Neue und gebrauchte Pianoforte bei
F. Holzhausen, Paradeplatz Nr. 3.

Das Haus in der kleinen Ulrichstraße Nr. 28
steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Ei-
genthümer Nr. 29.

Ein altes, noch brauchbares Thorweg und eine
gerade Treppe wird zu kaufen gesucht durch den
Schmiedemeister **Pietsch**, Dachriggasse.

200 Thlr. werden gegen sichere Hypothek zu
leihen gesucht. Näheres Schmeerstraße 16.

Eine schwunghafte Bäckerei wird sofort zu pachten
gesucht. Näheres frankirt L. L. poste restante Halle.

Mein seit Jahren geführtes **Détail-Geschäft** habe ich aufgegeben; mein **grosso-Geschäft** dagegen führe unverändert fort und verkaufe damit in Verbindung ab heut in meinem zeitherigen Geschäftslocal sämtliche **Colonial-Waaren**, wie: **Caffee, Zucker, Reis** &c., bis zu $\frac{1}{16}$ **Str.** herab, zu den en gros-Preisen.

Halle, den 1. September 1857.

J. F. Bunge.

Von heute ab wohne ich im Hause des **Herrn Kaufmann Mertens (Hoffmann & Mertens)** am Markte, Leipziger- und Märkerstraßen-Ecke Nr. 1.

Halle, den 1. September 1857.

Dr. Chamhahn.

Pensions-Anzeige.

Unter Nachhilfe in Sprachen und Schularbeiten finden Knaben beim Besuche hiesiger Schulen eine vortheilhafte Pension. Näheres Leipziger Str. Nr. 9, 1 Tr.

Ein Laufbursche findet eine Stelle bei dem Schneidermeister **G. Lauber**, Berggasse am Paradeplatz 4.

Ein junger Mensch, welcher besondere Vorliebe für die Uhrmacherei hat, kann zu Michaelis unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Hermann Keil,

früher: **Gebr. Gypner & Comp.**

Ein Bursche, welcher die Wege zu gehen und die Arbeiten mit im Geschäft zu machen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht Brüderstraße Nr. 17.

Bestellungen in Putzarbeit in und außer dem Hause werden immerfort noch pünktlich besorgt kl. Sandberg Nr. 18. **M. W. Tretow**, Putzmacherin.

Ein fleißiger Handarbeiter findet dauernde Beschäftigung Mauergasse Nr. 7.

Ein Mädchen für Alles, die gut kochen kann und sonst reinlich und anständig ist, findet unter guter Behandlung und guten Bedingungen eine Stelle vor dem Kirchthor Nr. 2 parterre.

Geübte Nähmädchen finden sogleich Beschäftigung kleiner Sandberg Nr. 17, 1 Treppe hoch.

Ein ordentliches zuverlässiges Mädchen in gef. Jahren, welche die Küche gut versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. October gesucht. Näheres Leipziger Straße Nr. 95, 2 Treppen hoch.

Ein gesundes, kräftiges Mädchen sucht als Amme ein anderweitiges Unterkommen. Alles Nähere Freudenplan Nr. 5 überm Hof 1 Treppe.

Ein ehrliches wirtschaftliches Mädchen wird gesucht Schmeerstraße Nr. 40 im Laden

Ein ordentliches Mädchen wird zur Auswartung gesucht Rannische Straße Nr. 10

Ein Paar einzelne ruhige Leute suchen ein Logis zum 1. October. Näheres Bechershof Nr. 11.

Gute Betten zu verm. kl. Ulrichstraße Nr. 30.

Gr. Steinstraße Nr. 27 ist eine möblierte Stube und Kammer zu vermieten und sofort zu beziehen.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche, Keller, Feuerungs-gelaß, Mitgebrauch des Waschhauses, Einfahrt, Stallung zu 2 oder 4 Pferden, Heuboden, einem großen Vorplatz ist zusammen oder getrennt zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Zu erfragen Breitenstraße Nr. 8.

Eine Wohnung vorn heraus und einen Keller vermietet einzeln oder zusammen Promenade Nr. 7.

Zwei Zimmer und Kammer sind für Militär sofort zu vermieten kl. Klausstr. Nr. 4 parterre.

Zwei freundliche möblierte Stuben mit Kaminen können vermietet werden Rannische Straße Nr. 7.

Schlafstellen mit Beköstigung Rannische Str. 23.

Von einem armen Arbeiter wurde heute vom „goldenen Pflug“ durch die Halle bis zu **J. G. Mann** ein Packet in Maculaturpapier verloren. Der ehrliche Finder wird dringend erlucht, dasselbe, da es jedenfalls werthlose Gegenstände für ihn enthält, gegen eine angemessene Belohnung gr. Ulrichsstr. 52 im Keller abzugeben.

Nabeninsel.

Mittwoch von Nachmittag 4 Uhr an **Schweinschießen** bei **Natsch.**

Paradies.

Heute, **Dienstag** den 1. September **Concert.** Anfang 7 Uhr. **G. John**, Stadtmusikdirector.

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 30. August.		Den 31. August.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	22 Grad.	17 Grad.	8 Grad.
Wasser	16 „	16 „	16 „

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

